

Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von Basko - 02.08.2008 20:32

Hallo,

ich möchte das Thema verbandsübergreifenden Regionalligen zur Diskussion stellen. Es existieren zum Teil doch große Leistungsunterschiede zwischen der 2. Bundesliga und den Regionalligen. Darüber hinaus sind die Anforderungen an Organisation und Kosten in der 2. Bundesliga zum Teil deutlich höher als in mancher Regionalliga. Ich kann mir vorstellen, dass es für aufstrebende Vereine günstiger ist, sich über verbandsübergreifende Regionalligen an das Niveau der 2. Bundesliga anzuhängen. Auf diese Weise ist der Übergang sowohl vom Spielniveau als auch was Organisation und Kosten anbelangt nicht so brutal wie derzeit. Ein solches Konzept kann dazu beitragen die Anzahl der Vereine, die in der Lage sind auf dem Niveau der 2. Bundesliga zu agieren, zu vergrößern. Die Regionalliga Ost funktioniert ja bereits nach diesem Prinzip und die Regionalliga Nord ebenfalls. Dort müsste man sich nur Gedanken über die Integration der niedersächsischen Regionalliga-Mannschaften machen. Darauf basierend kann ich mir folgende Einteilung vorstellen:

Regionalliga OST (Verbände Sachsen, Thüringen, Berlin, Brandenburg)
Regionalliga NORD (Verbände HH, HB, Schleswig-Holstein, Niedersachsen)
Regionalliga WEST (Verbände Hessen, Rheinland-Pfalz, NRW)
Regionalliga SÜD (Verbände Bayern, Baden-Württemberg)

Man kann mit 8 Mannschaften pro Liga beginnen, um die Belastungen für Reisekosten im Zaum zu halten.

Um ein Beispiel zu geben: Basierend auf den Ergebnissen der abgelaufenen Saison könnten die Ligen die folgenden Einteilungen haben:

Ost: BRC II, Siemensstadt, Velten, Brandenburg, Berliner SC, Leipzig, Dresden, RK03 Berlin II

Nord: Kiel, Hamburg Exiles, SG Jesteburg/Geesthacht, Varel, SG Döhren/Odin II, Braunschweig, Hannover 78 II/Ricklingen 08 II, Victoria Hannover II

West: Düsselndorf, Mönchengladbach, Aachen, Heusenstamm II, Marburg, Offenbach, Mainz (wenn kein Aufstieg), Worms

Süd: Nürnberg (wenn kein Aufstieg), Regensburg, Ulm, München RFC II, SG Konstanz/Ravensburg, Heilbronn, SG Rottweil/Stuttgart, Freiburg

Mögliche Aufstiegsregelung zur 2. Bundesliga: Die erstplatzierten Mannschaften aus NORD und OST ermitteln den direkten Aufsteiger in die 2te Bundesliga NORD/OST. Der Verlierer dieses Play Offs bekommt in einem Relegationsspiel gegen den vorletzten der 2ten Bundesliga NORD/OST eine weitere Chance aufzusteigen. Analog spielen die erstplatzierten der Regionalligen WEST und SÜD den bzw. die Aufsteiger in die 2. Bundesliga SÜD/WEST aus.

Mögliche Abstiegsregelung aus den Regionalligen: Der jeweils Tabellenletzte steigt in die Verbandsliga seines Verbandes bzw. in die darunter befindliche Liga mehrerer Verbände (z.B. Regionalliga OST B) ab. Die jeweils betroffenen Verbände einigen sich bzgl. der Aufstiegsregelung zu ihrer Regionalliga. Der Gewinner dieser Play Offs steigt direkt auf. Der zweite spielt eine Relegation gegen den Vorletzten der jeweiligen Regionalliga.

Sicher gibt über diese rudimentären Gedanken hinaus noch viel zu überlegen. Aber ich denke, dass eine solche Regelung das Niveau der derzeitigen Regionalliga-Mannschaften erhöhen wird und das deutsche Rugby auch davon auf eine breitere Basis stellt.

Was meint die Rugby-Republik dazu?

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von AnonyMouse - 02.08.2008 23:39

Leider wurden einige Aspekte nicht beachtet,

So werden z.B. einige der neuen Regionalligisten ähnliche Entfernungen zu überbrücken haben wie derzeit die Teams aus der 2. Bundesliga:

z.B:

Maximalstrecken:

2. Bundesliga Nord: Hamburg - Berlin ca. 289 KM
RL West: Düsseldorf - Worms 272 KM
RL Süd: München- Heilbronn 289 KM
Bei ungünstigen Aufsteigern würden sich die Entfernungen noch erhöhen:
West: Lemgo - Saarbrücken 469 KM
Süd: Bad Reichenhall - Heidelberg 482 KM

Bei der Idee Verbandsligen verbandsübergreifend spielen zu lassen, wären dies auch die Entfernungen für Verbandsligaspiele. Das wäre das AUS für die Teams der Verbandsligen. Auch bei kleineren räumlichen Aufteilungen der Verbandsligen werden sich die Entfernungen für deren Teams deutlich erhöhen.
Alle Landesverbände sind sich ihrer Verantwortung bewußt. Das bedeutet das sie sowohl den Einstiegssteams in den Verbandsligen den Spielbetrieb mit nicht übermäßigem Reisen ermöglichen als auch den erfahreneren Teams ein angemessenes Leistungsniveau bereitstellen. Wenn dies innerhalb eines Landesverbanden nicht möglich ist, so kooperieren sie bei Bedarf mit anderen Verbänden. Bei den 8 Verbänden mit ca. 30 RL/VL-Teams im Nord/Osten wird dies intensiv praktiziert (RL OST & RL Nord). Bei den 5 Verbänden mit ca. 50 RL/VL Teams in Süd/West erfolgt dies bei Bedarf sporadisch (z.B. RL Hessen/RLP 2003-2007).

Die Verbände und ihre Vereine wissen schon was für sie passt. Weshalb also ein System überstülpen, welches sowohl die Reisekosten erhöht als auch die Einstiegshürde für Neueinsteiger anhebt?
Natürlich würde es die Leistungsdichte unterhalb der 2. Bundesliga leicht erhöhen. Aber im Gegenzug wird die Einstiegsvoraussetzung für junge und neue Mannschaften deutlich angehoben. Dies ist kontraproduktiv. In 5-10 Jahren und bei dann mindestens 20-30 weiteren Vereinen und 2000 neuen Spielern kann und muß man sich erneut darüber unterhalten.

Die Ligen, in denen 7er Rugby gespielt wird, wurden bei den Mengenangaben nicht berücksichtigt. Aber gerade diese belegen die Flexibilität der Basis und der Landesverbände flexibel auf den echten Bedarf einzugehen.

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von Basko - 03.08.2008 11:58

Ein berechtigter Einwand. Ich hatte mir die Distanzen auch schon mal ausgerechnet.!) Diese sind allerdings heute schon in den RL und VL Realität:

Konstanz-Heidelberg: 280km
Rastede-Göttingen: 300km
Varel-Rostock: 370km
Bremen-Kiel: 200km
Nürnberg-Bad Reichenhall: 300km
Jena-Hennigsdorf: 270km
ff

Um einem Missverständnis vorzubeugen: Es geht mir nicht darum die Verbände in der Gestaltung Ihrer Spielsysteme zu beschränken. Sie wissen am besten welches für das eigene Verbandsgebiet das sinnvollste ist. Eine 7er Liga ist hier sicherlich eine gute Sache. NRW praktiziert seit Jahren sehr erfolgreich in der VL eine Turnierform mit flexibler Spieleranzahl pro Team. Dies bedingt, dass auch neue Mannschaften mit kurzer Spielerdecke Matchpraxis sammeln können. In diesem Jahr starten in der VL NRW zwei neue Teams aus Essen und Dortmund für die dieses System sicherlich ideal ist. Die verbandsübergreifenden Verbandsligen sind natürlich nicht ideal. Ich hatte sie nur erwähnt, da dies bereits von Verbänden praktiziert wird, die zu wenig Vereine für eine eigene VL haben.

Grundsätzlich erscheint es sinnvoll, dass ein Verband eine Einstiegsliga (derzeit Verbandsliga) und eine Entwicklungsliga (derzeit Regionalliga) organisiert. Allerdings, wenn Vereine sich weiter entwickeln möchten, um in einer höheren, überregionalen Klasse zu spielen ist der Schritt in die 2. Bundesliga sehr (zu?) groß. Dies liegt u.a. an dem zum Teil deutlich höheren Leistungsniveau sowie an der zum Teil deutlich höheren Anzahl an Spielen. Zum Beispiel hat die RL Bayern nur vier Teams, die 2. Bundesliga Süd dagegen zehn. Eine verbandsübergreifende Liga unterhalb der 2. Bundesliga wird diese Unterschiede abpuffern. Aufstrebende Teams haben die Möglichkeit sich an das Leistungsniveau sowohl spielerisch als auch organisatorisch und finanziell heranzutasten.

Um Befindlichkeiten zu vermeiden kann man andere Bezeichnungen verwenden. So kann die höchste Liga eines Verbandes als Oberliga bezeichnet werden:

Verbandsliga (Einstiegsliga Verband)
Oberliga (Entwicklungsliga Verband)

Regionalliga Nord/Ost/Süd/West(Verbandsübergreifend)
2.Bundesliga
1.Bundesliga

Oder man bezeichnet die neuen verbandsübergreifenden Ligen als 3.Liga. Das wirkt sich ggf. positiv auf die Sponsorensuche der betroffenen Vereine aus:

Verbandsliga (Einstiegsliga Verband)
Regionalliga (Entwicklungsliga Verband)
3.Liga Nord/Ost/Süd/West (Verbandsübergreifend)
2.Bundesliga
1.Bundesliga

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von AnonyMouse - 03.08.2008 14:07

Viele Aufsteiger der letzten Jahre haben gezeigt das der Sprung nicht so groß ist: Stuttgart, Potsdam, Handschuhsheim, Frankfurt, RG Heidelberg, Studentenstadt Freimann, ...

Sofern aufstrebende Teams sich spielerisch und organisatorisch an das "höhere Niveau" herantasten wollen, können sie dies beispielsweise auch über die Teilnahme am Pokalwettbewerb machen. Da melden sich üblicherweise nur sehr wenige Mannschaften aus den Regionalligen an, weshalb wohl?

Aw: Nur kein verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von pressewart - 03.08.2008 21:22

Schöne Gedankenspiele. Mannschaften aus Regionalligen mit teilweise nur vier bis sechs Mannschaften haben in einer 2. Bundesliga mit zehn Teams nichts zu suchen. Ausnahme: Es wurden vorher genügend erfahrene Spieler angeheuert und der Verein leistungsorientiert aufgestellt.

Der Weg zum Erfolg der unteren Ligen kann nur über mehr Teams und bessere Vereinsarbeit gehen. Alles andere sind Träume.:kiss:

Aw: Nur kein verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von AnonyMouse - 03.08.2008 22:42

Gelungene "seelische und moralische" Unterstützung der beiden um den letzten Platz in der 2. Bundesliga kämpfenden Mannschaften aus Mainz und Nürnberg, die vom "pressewart" bei der Gründung und/oder in der Anlaufphase unterstützt wurden.

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von pressewart - 04.08.2008 10:38

Ich halte es für besser den betroffenen Vereinen generell reinen Wein einzuschenken. Nur mit "Motivation und Seelenmassage" kann vielleicht ein auf der Kippe stehendes Spiel gewonnen werden. Für den Existenzkampf in einer 10er-Liga mit 18 Spieltagen und fast nur stärkeren Teams ist es unverantwortlich.

Ich wünsche allen Teams eine kluge und sachliche Hand in der neuen Saison.

Vom DRV-Verantwortlichen für den Spielverkehr Vize-Präsident Sport II Ralp Gitz erarte ich, dass er endlich einmal mit seinen Vorstandskollegen die Verantwortung für die lange totgeschwiegene Misere in den Regional- und Verbandsligen übernimmt und etwas aktiv dagegen tut. Die Kluft zwischen 1. und 2. Bundesliga, sowie der

Regionalliga ist mit den neuen Beschlüssen noch größer geworden.

Vielleicht kann Anonymouse bei seinem morgentlichen Gegenüber ein Wort einlegen.

=====

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von mfreitag - 04.08.2008 11:02

Meiner Meinung nach ist Ralph Gätz für die Regional- und Verbandsligen gar nicht zuständig. Diese zu regeln sind Aufgabe der Landesverbände. Der DRV ist nur für die Bundesligen verantwortlich. Und das die Landesverbände zum Teil eine sehr gute Arbeit in den Regionalligen leisten, kann man doch selbst sehen. Gutes Beispiel ist die Regionalliga Nord: regelmäßiger 15er Spielbetrieb mit Mannschaften von verschiedenen Landesverbänden.

Die Regionalliga-Vereine des NRV, allesamt zweite Mannschaften von Bundesligateams, haben gar kein Interesse und Geld, diese Reisen (bis zu 350 km einfache Strecke) auf sich zu nehmen. Hier muss lediglich etwas unternommen werden, um den Nachwuchsleuten auf lokaler Ebene einen regelmäßigen Spielbetrieb zu garantieren, um sich an das Niveau der ersten Mannschaften heranzutasten. Dafür ist wiederum der Landesverband zuständig.

=====

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von Hase - 04.08.2008 15:44

mal ehrlich: welche sportliche berechtigung hat die rl nds? da wird doch am namen geklammert, weil es dafür kohle von der stadt gibt (so wurde es mir erzählt. deshalb gibt u.a. andern auch die rl ost b). sportlich ist die nds doch entbehrlich. nicht umsonst spielen varel und bremen mittlerweile in der rl nord. und auch b'schweig hat schon angefragt. dort macht eine zusammenlegung mit der rl nord sportlich sinn. und auch die viel diskutierten entfernungen halten sich im rahmen (wer es kürzer haben will, hat sich den falschen sport ausgesucht). aber ich denke mal, nds wird an dieser "rl" festhalten - aus prinzip, eitelkeit, dicke hose oder was auch immer - auch wenn sie sportlich mal so überhaupt keinen sinn macht. würde man die rl nds und rl ost b nach sportlichen kriterien einstufen, gebe schon zwei rl's weniger in dem "flickenteppich rl".

Übrigens: es gab mal einen drv-workshop zu diesem thema. scheint aber mal komplett im sande verlaufen zu sein. wohl auch, weil die landesverbände an "ihrer" jeweiligen rl festhalten wollen. versteh ich so nicht: dann regeln sie halt den aufbau und spielverkehr in einer vl. dort kann man auch prima den sport fördern. sogar besser als in einer rl, in der absolute beginner auf bundesligaabsteiger treffen ...

=====

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von El Commandante - 04.08.2008 18:38

Die Regionalliga-Vereine des NRV, allesamt zweite Mannschaften von Bundesligateams, haben gar kein Interesse und Geld, diese Reisen (bis zu 350 km einfache Strecke) auf sich zu nehmen.

Na Mathias, mal wieder die Aroganz aus der Landeshauptstadt? ;)

Braunschweig ist schließlich keine zweite Mannschaft von einem Bundesligisten und die spielen auch in der genannten Regionalliga, häufiger zwar auswärts, da ja auch Fahrten von 110km (hin und zurück) für die 2. Mannschaften ab und an zu weit sind.

Und eine weitere Frage muss ja sein, warum Schwalbe /DRCII in der 2. Bundesliga spielt.

Nichts desto trotz, kann über eine Reform der unteren Ligen ernsthaft auf den Verbandsebenen nachgedacht werden, da dadurch die Basis des deutschen Rugbys gestärkt wird. Rugby findet schließlich bundesweit statt und kann nur durch die Breite verstärkt werden.

Stärkere Ligen = stärkere Spieler

Salut

PS: Der NRV sollte nicht nur für Niedersächsische Landeshauptstadt zuständig sein.

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von mfreitag - 04.08.2008 18:54

Ich gebe Dir vollkommen Recht: in der derzeitigen Form hat die RL-Niedersachsen sportlich keinen Wert. Was ja aber nicht heißt, dass das so bleiben muss.

Spiele in einer gemeinsamen Regionalliga Nord haben für die zweiten Mannschaften der Bundesligisten aus Hannover aber auch keinen Wert. Wie bereits erwähnt finanziell und personell gar nicht machbar. Meine Idee ist aber eine andere: Braunschweig spielt in einer RL-Nord mit Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein usw., die hannoverschen Vereine in einer Verbandsliga mit den neuen Vereinen Nienburg, Wunstorf, Göttingen und Rastede. Gerne auch in Turnierform, 10er Rugby oder wie auch immer.

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von mfreitag - 04.08.2008 18:59

Sorry, wenn ich Euch unterschlagen habe. Soll nicht wieder vorkommen!

Mein Gedanke ist aber, dass Braunschweig in der RL-Nord mitspielen sollte, wenn sie sportlich vorankommen wollen. Finanziell sicherlich ein Wagnis, aber "wer nicht wagt der nicht gewinnt."

Die zweite von Braunschweig spielt dann in einer gemeinsamen Verbandsliga mit den hannoverschen "zweiten" und Nienburg, Wunstorf, Göttingen und Rastede.

Zum Thema Schwalbe/DRC: ich kann mir nicht vorstellen, dass DRC unbedingt in der 2. Bundesliga mitspielen möchte mit seiner zweiten Mannschaft. Schwalbe allerdings sieht dies sicherlich als Chance und sportliche Herausforderung, seinen Spielern etwas bieten zu können und somit langfristig wieder alleine eine eigene Mannschaft stellen zu können. Nur mit dem Spielverker in der RL-Niedersachsen kann man keine Spieler lange halten.

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von El Commandante - 04.08.2008 19:08

Schon O.K. :)

Für die Saison 08/09 ist es eh zu spät. Unser Ziel in Braunschweig ist die Teilnahme an der Qualifikationsrunde für die 2. Bundesliga Nord. Egal wie es auch immer organisiert sein wird.

Bei nicht Qualifikation für die 2. BuLi ist die Regionalliga Nord sicherlich attraktiver für uns als die Reli Nord.

Als Zielsetzung wäre es doch sinnvoll es in Zukunft sportlich zu gestalten, mit Aufstieg und Abstieg für die Regionalliga Nord aus den Verbandsligen.

So könnte es aussehen:

Regionalliga Nord

Verbandsliga Nord

Verbandsliga Niedersachsen

Nur als Idee! :cheer:

Nur am Rande:

@Mathias: Weist du wann der Regionalligaausschuss des NRV tagen wird? Für Spieler ist es sinnvoll zu wissen, wann sie freie Wochenenden haben werden.

Aw: Nur kein verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von 9er - 04.08.2008 21:03

Über Vor- und - Nachteile von verbandsübergreifenden Regionalligen wurde schon oft, auch an anderer Stelle diskutiert.

Ein Lösung, die zu mindest für den Süden mal in der konkreten Planung war, dann aber aus Gründen die sich meiner Kenntnis entziehen wieder verworfen wurde, finde ich sehr spannend.
Besonders im Hinblick auf die Vorbereitung zur 2. Liga.

Folgende Idee stand im Raum:

Bayern und BW spielen ihre Regionalliga ganz normal aus, versuchen aber terminlich Ende März/Anfang April fertig zu sein. In Bayern kein Problem (bisher); in BW müsste man sehen wie viele sich wieder für die Regionalliga melden. Mit über zehn Spielen die 50:00 gewertet wurden, müßte der eine oder andere Verein sicherlich überdenken ob er die Spielerdecke für die RL hat. Aber mit guter Planung und guten Willen sicher möglich.

Nach Abschluss beider Ligen, spielen die jeweils beiden ersten eine Südliga aus.
(4 Mannschaften, jeder gegen jeden)

Terminlich sollte es machbar sein, sportlich ist es denke ich in jedem Fall ein Gewinn.
Zudem halten sich Kosten im Rahmen, da die Auswärtsspiele in den anderen Landesverband nur die starken Mannschaften treffen, zudem sind es eh nur zwei.

Vielleicht ein Denkansatz, den man wieder aufnehmen könnte.

Das selbe Modell ist natürlich auch für andere Verbände vorstellbar um den starken Clubs am Ende noch ne richtige Herausforderung zu geben.

meine ganz private Meinung
9er

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von WRS - 04.08.2008 21:46

Spielstärke entsteht hauptsächlich durch Spielpraxis, ich denke darin sind wir uns einig. Auch gute Trainer können Spielwitz und überraschende Spielzüge nur theoretisch vorbereiten, es kommt aber auf die Umsetzung und die Ideen auf dem Feld an. Bei kleinen Ligen, ist das nur eingeschränkt möglich. Ich halte kleine Ligen z.B. Rheinland-Pfalz oder NDS daher langfristig für nicht entwicklungsfröhlich. Welchen Effekt haben denn 6 oder 10 Saisonspiele? Jedenfalls keinen großen. Also muss man sich nach Alternativen umsehen, nämlich für Vereine und Spieler attraktive Ligen zu schaffen. Daher sollten sich die mannschaftsschwachen Verbände mal zusammensetzen.
Was spricht dagegen aus 2 kleinen eine große Liga zu machen? Wahrscheinlich alte Befindlichkeiten?

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von pressewart - 09.08.2008 15:38

Gegen die Zusammenlegung der unteren Ligen spricht alleine ein gesunder Sachverstand:

Viele Regional- und Verbandsligamannschaften haben jetzt schon große Schwierigkeiten überhaupt fünfzehn Spieler auf den Platz zu bekommen. Der oft für die Zusammenlegung angeführte Anreiz "neue und / oder stärkere Gegner" hilft, wenn überhaupt nicht lange vor. Die längeren Fahrten werden nicht verkraftet und es fallen meist mehr Spieler als zuvor aus.

Die zukunftsorientierte Lösung kann nur heißen: Zumindest in den unteren Ligen müssen mehr Vereine gegründet werden, damit mehr Spiele im Nahbereich stattfinden können. Der nächste Schritte könnte dann eine gezielte Leistungssteigerung in diesen gesünderen Ligen sein.

Der RVRLP unterstützt aus dieser Logik heraus die Gründungen des Vereins Stade Sarrois Rugby in Saarbrücken. Dieser wird nach der Gründung an der Regionalliga RLP teilnehmen.

... und dass kann auch in anderen Landesverbänden klappen.:P

=====

Aw: Verbandsübergreifende Regionalligen

Geschrieben von pressewart - 09.08.2008 15:47

@ mfreitag: Meiner Meinung nach ist Ralph Gätz für die Regional- und Verbandsligen gar nicht zuständig. Diese zu regeln sind Aufgabe der Landesverbände. Der DRV ist nur für die Bundesligen verantwortlich.

Das stimmt nur bedingt: Der DRV ist als Dachverband für die Verbreitung des Rugbysports in Deutschland zuständig und erhält dafür spezielle Fördermittel.

Die flächendeckende Ausbreitung mit Spielbetrieb ist somit auch DRV-Angelegenheit. Weiterhin ist die sehr enge Konzentration auf die Bundesligen zu einseitig. Ohne gesunden Druck von Unten passiert nicht viel in den oberen Ligen. Ausnahme: Einzelne Vereine oder Sponsoren. wie z.B. SC Frankfurt 1880 machen etwas.

Die kleinen Landesverbände haben meist nicht genügend Geld und Personal um eine leistungsorientierte Neustrukturierung umsetzen zu können.

Da ist der DRV und Ralph Gätz gefragt.

=====